

Vermögenskonzentration in Österreich

Ein Update auf Basis des HFCS 2017

Wien, Dezember 2020

Jakob Kapeller

University of Duisburg-Essen
Institute for Socio-Economics &

Johannes Kepler University Linz
Institute for Comprehensive Analysis of the Economy (ICAE)

Editor: Heterodox Economics Newsletter

www.jakob-kapeller.org | www.uni-due.de | www.heterodoxnews.com

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Open-Minded

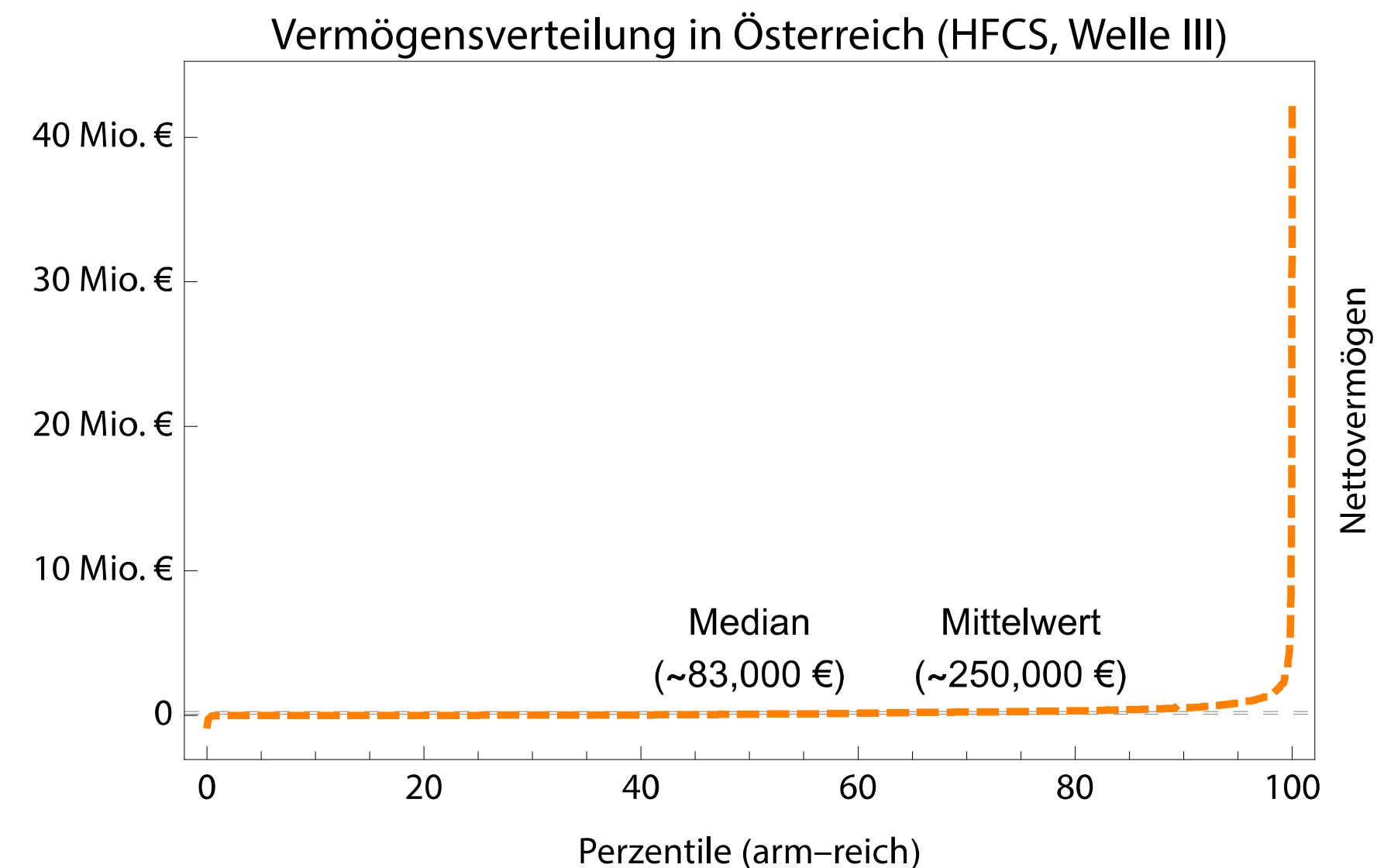
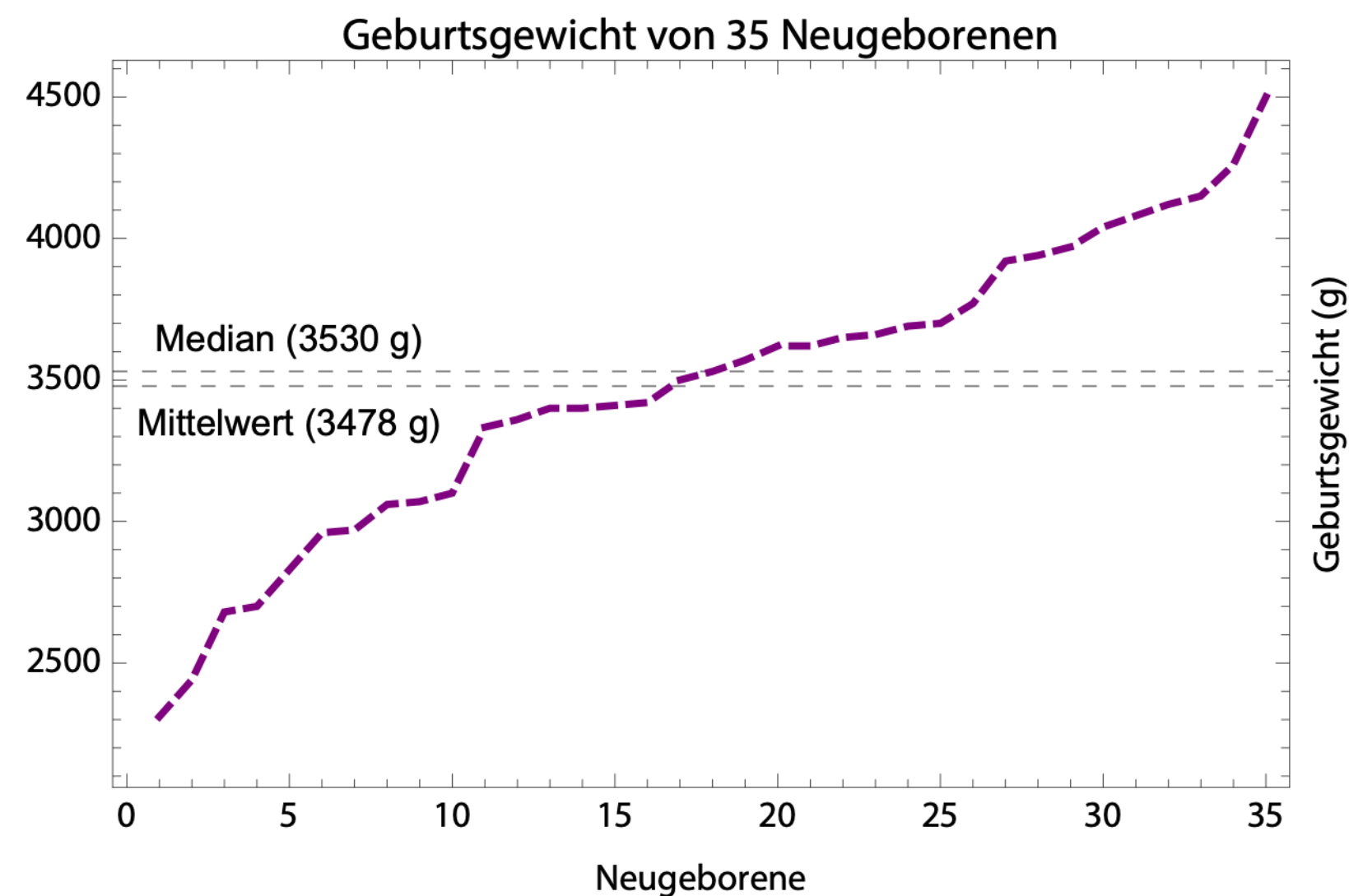
ifSO⁷
institute for
socio-economics

Kurzübersicht zur Studie

- Heck, Ines / Kapeller, Jakob / Wildauer, Rafael (2020):
Vermögenskonzentration in Österreich – Ein Update auf Basis des HFCS 2017
 - Informationen unter: <https://soreichistoesterreich.ak.at>
 - Informationen zum HFCS der OeNB: <https://www.hfcs.at>
- Zentrale Einsichten der Studie
 - Vermögensbefragungen unterschätzen die privaten Vermögen – insbesondere am oberen Rand der Verteilung, d.h. bei den reichsten Haushalten.
 - Dieses Problem kann für den österreichischen Fall durch drei verschiedene statistische Verfahren adressiert werden, die alle zu ähnlichen Ergebnissen führen.
 - Das präziseste dieser Verfahren schätzt das österreichische Privatvermögen auf 1250 Mrd. € (statt 985 Mrd. €) und den Anteil des reichsten 1% auf 38,9% (statt 23%).
 - Allgemeine Vermögenssteuern sind in der Lage substantielle Aufkommen zu erzielen.

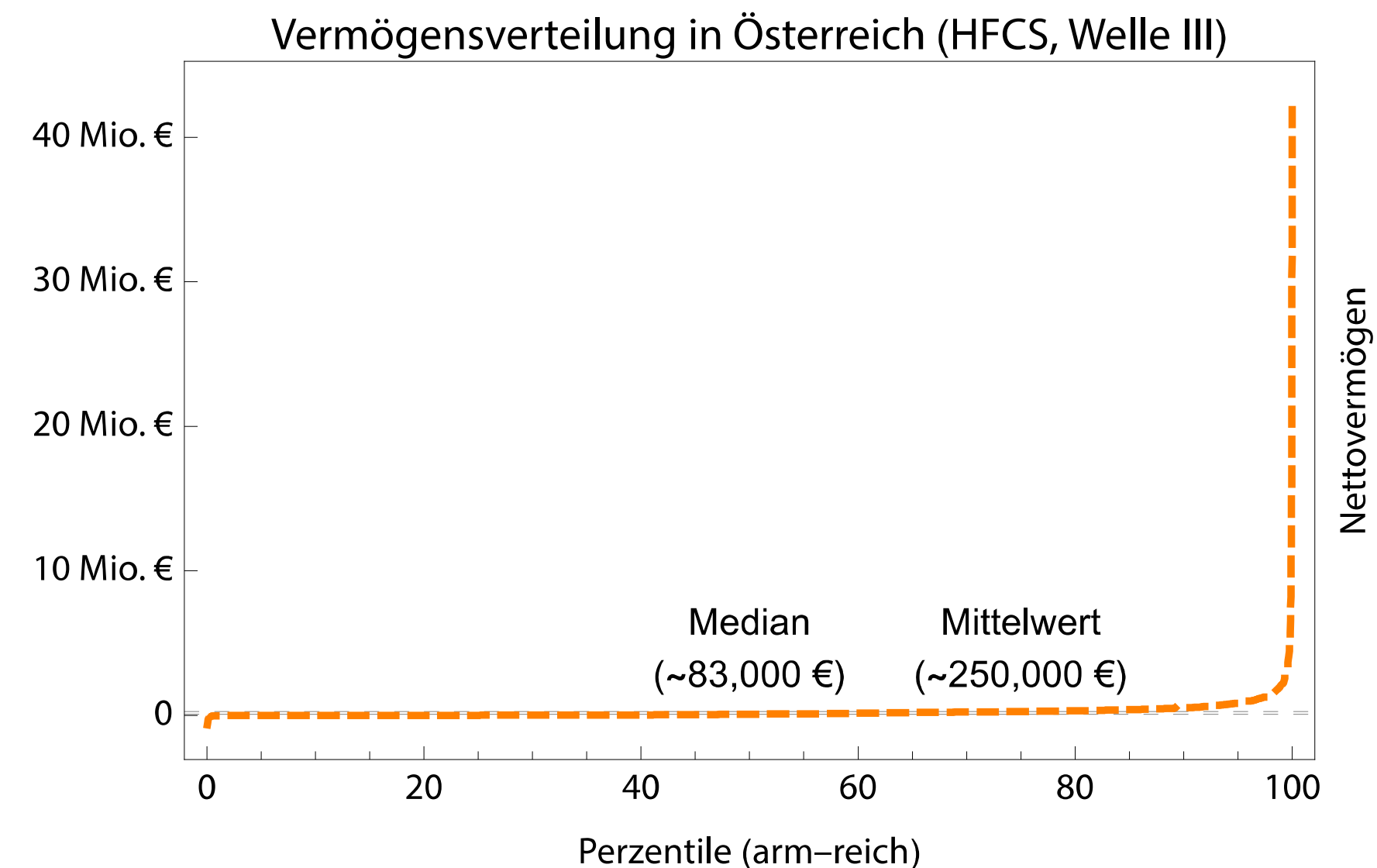
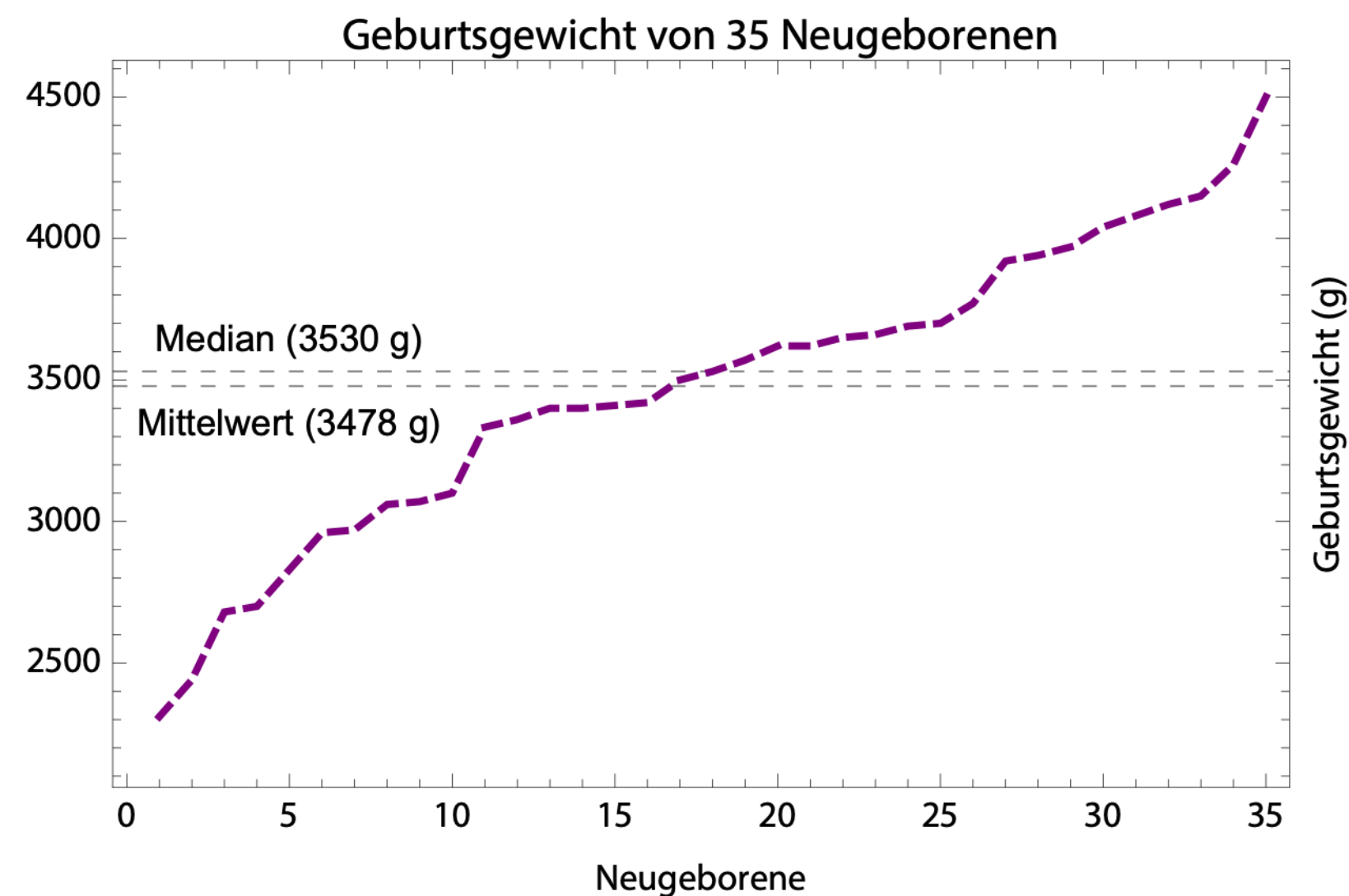
Warum Vermögensverteilung?

- Erneuerteres Forschungsinteresse an Vermögensfragen
 - **Transparenz:** Verteilung als wichtiger Input für akademische/öffentliche Debatte.
 - **Historisch:** (1) Soziale Stabilität → Vermögensaufbau, (2) kumulative Matthäus-Effekte („Wer hat, dem wird gegeben“), (3) Hohe Vermögenskonzentration → soziale Instabilität/Absenz sozialer Mobilität.
 - **Empirisch:** Neue Datenquellen zeigen: Vermögensungleichheit hoch & steigend.
 - **Theoretisch:** Vermögen als potenzverteilte Größe — wie viele andere soziale Variablen!



Warum eine statistische Schätzung?

- Typische Probleme in der Erfassung von Daten zu privatem Vermögen
 - „non-observation bias“: Stark variierende Werte am oberen Rand — können durch Zufallsziehung bei kleinen Stichproben nicht immer adäquat erfasst werden.
 - „differential non-response bias“: Tendenz zur Antwortverweigerung in Befragung nimmt mit steigendem Vermögen zu.
 - „underreporting“: Vermögenswerte werden zu gering angegeben.



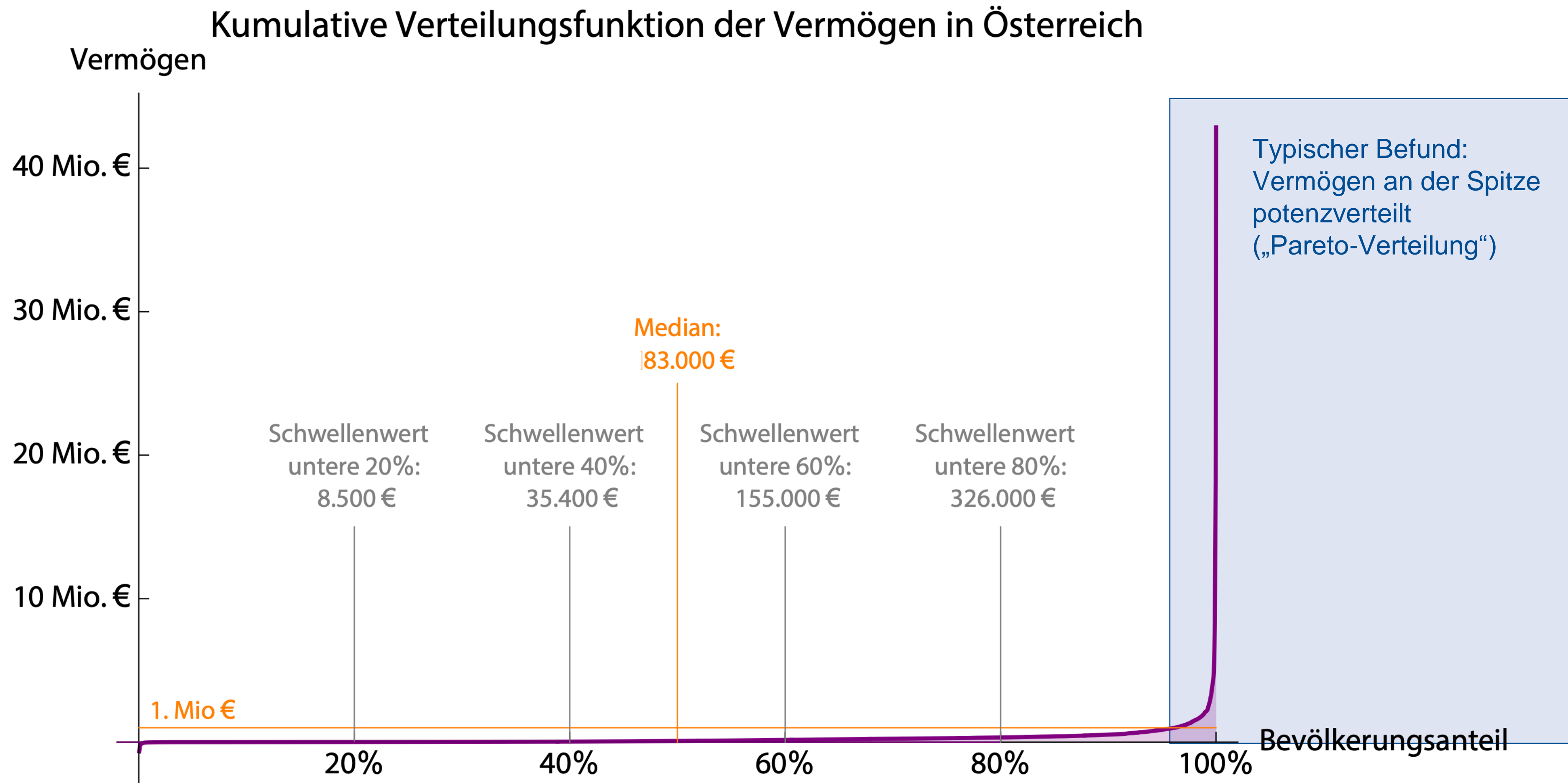
Untererfassung besonders vermögender Haushalte

“ Bei der Abdeckung [...] besteht ein Problem darin, dass bestimmte Bereiche der Vermögensverteilung unzureichend repräsentiert. [...] Besonders am unteren und am oberen Ende der Verteilung tritt dieses Problem auf. Der reichste Haushalt im HFCS hat deutlich weniger Vermögen als die Personen auf Reichenlisten (wie etwa Forbes, Credit Suisse oder Trend). Das Wirtschaftsmagazin Trend berichtet 2016 von einem Gesamtvermögen der reichsten Österreicher von rund 145 Mrd EUR. Die zehn reichsten Personen/Familien konzentrieren rund 78,2 Mrd EUR auf sich. **Reiche Haushalte am oberen Rand der Vermögensverteilung fehlen im HFCS.**“

OeNB (2016): HFCS 2016 - Erste Ergebnisse, S. 5

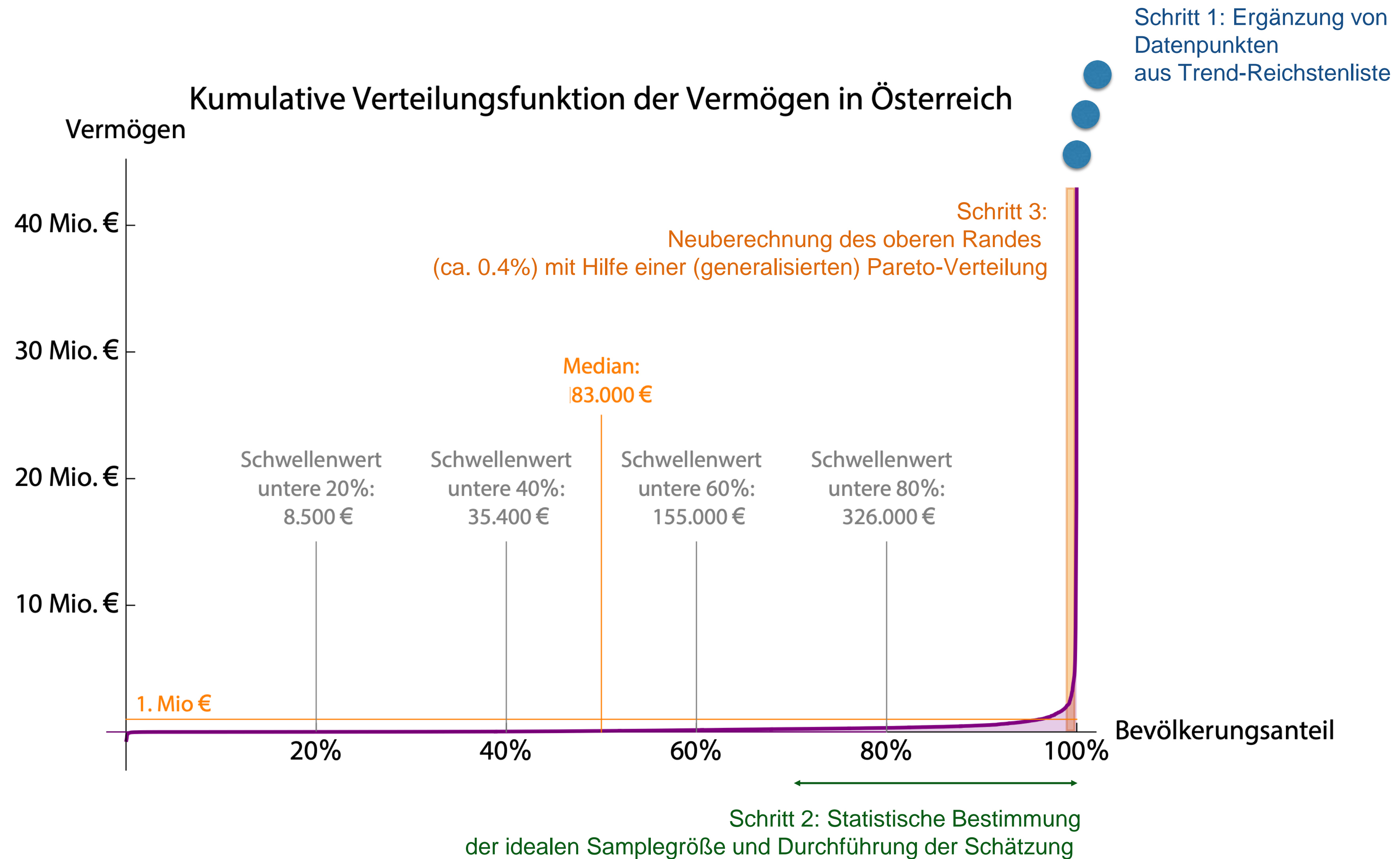
Schätzung der Vermögen der reichsten Haushalte

Technische Vorgangsweise



Schätzung der Vermögen der reichsten Haushalte

Technische Vorgangsweise



Ergebnisse der Datenanpassung

- Das geschätzte Gesamtvermögen steigt um ca. 25% auf 1249 Mrd. €
- Der geschätzte Anteil des reichsten 1% liegt bei ca. 39% (+16 Prozentpunkte)

Vermögensschätzung	Originaldaten HFCS III	Pareto-Methode Daten HFCS III	Pareto-Methode Daten HFCS II	Eckerstorfer et al. (2016) HFCS I
Durchschnittsvermögen	250k	318k	341k	339k
Gesamtvermögen	985 Mrd.	1.249 Mrd.	1.317 Mrd.	1.278 Mrd.
Anteil Top 1%	22,6%	38,9%	41%	38%
Anteil Top 5%	43,1%	55,1%	56%	59%
Anteil Top 10%	56,4%	65,7%	66%	69%
Anteil Unterste 50%	3,6%	2,8%	2,5%	2,2%
Anzahl MillionärInnen	153k	155k	148k	181k
Anzahl MilliardärInnen	0	38	35,8	30,6

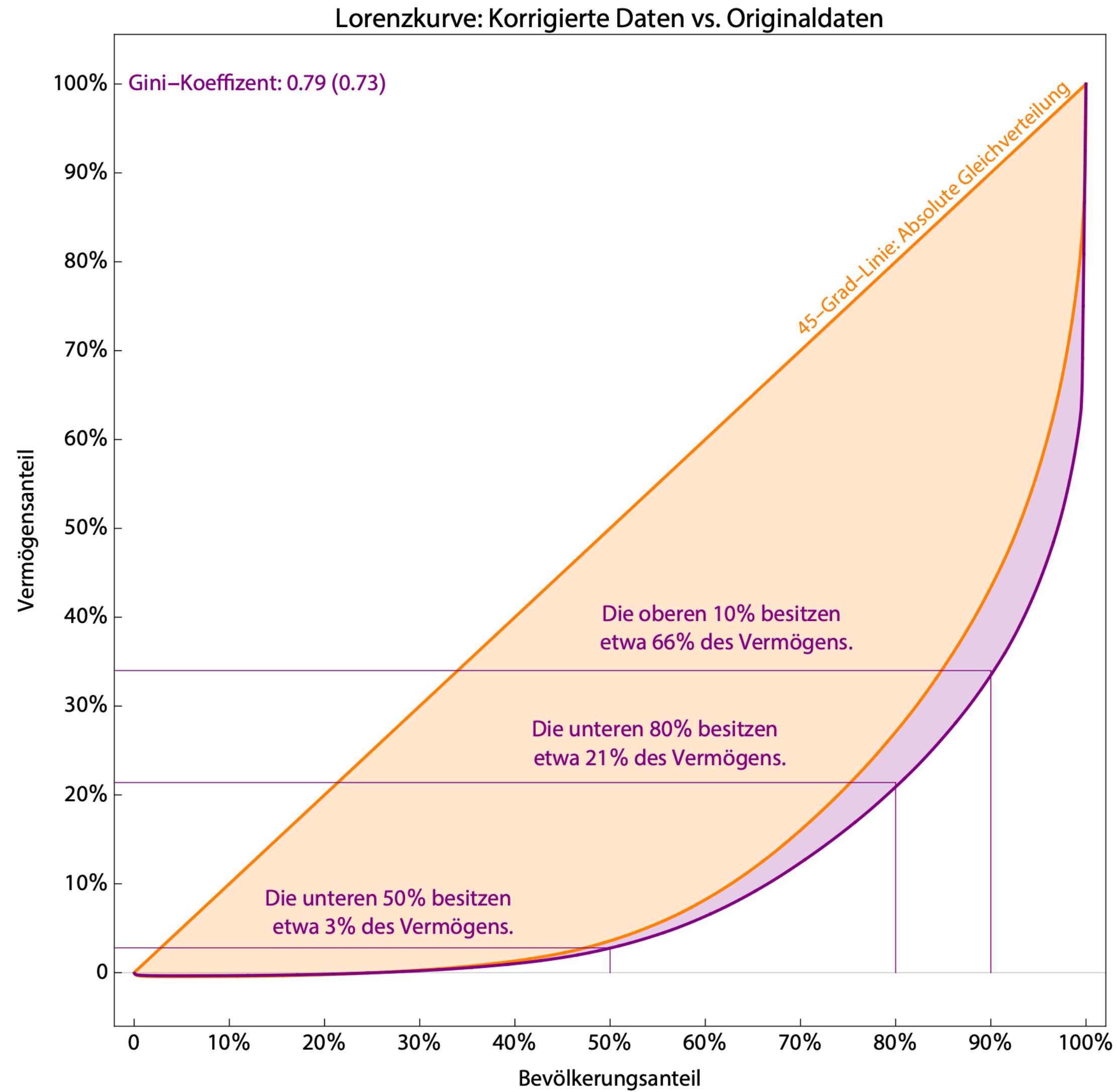
Vergleich zu Vorgängerstudien

Ergebnisse der Datenanpassung

- Änderung betrifft vor allem das Vermögen des reichsten Perzentils
 - Dieses steigt im Durchschnitt von ca. 6 Mio € auf ca. 12,5 Mio. €.

	Gesamtvermögen im Perzentil in Mrd. €		Durchschnittsvermögen im Perzentil in €	
	original	adaptiert	original	adaptiert
100	224	487	5.836.238	12.542.037
99	70	70	1.770.352	1.792.934
98	52	53	1.332.780	1.348.776
97	42	43	1.073.602	1.082.796
96	36	37	929.024	934.887
Top 5% Gesamt	425	689	2.171.750	3.520.565

Ergebnisse der Datenanpassung



Potentiale einer allgemeinen Vermögenssteuer

			(1)	(2)	(3)	(4)	
Steuertarif	Vermögensgrenze	Steuer-satz	Original-daten	adaptierte Daten	adapt. Daten (Ausweich-effekte)	adapt. Daten (starke Ausw.-effekte)	
Modell I (linear)	€1 Mio.	1%	€2,3 Mrd.	€5 Mrd. (4,3-6,4)	€3,8 Mrd. (3,2-4,9)	€3,3 Mrd. (2,8-4,4)	Keine nennenswerte Änderung des status quo.
Modell II (progressiv)	€1 Mio. €10 Mio. €100 Mio. €1 Mrd.	1% 2% 3% 4%	€2,9 Mrd.	€11,2 Mrd. (9,9-13,5)	€8,8 Mrd. (7,7-10,6)	€7,7 Mrd. (6,8-9,3)	Dämpfung steigender Vermögenskonzentration.
Modell III (stark progressiv)	€1 Mio. €10 Mio. €50 Mio. €100 Mio. €500 Mio. €1 Mrd.	0,5% 1% 2,5% 5% 7,5% 10%	€1,5 Mrd.	€19 Mrd. (17,1-20,9)	€15 Mrd. (13,6-16,4)	€13,1 Mrd. (11,9-14,2)	Versuch einer Umkehrung der Konzentrationstendenz am „obersten“ Rand.
Modell IV (Piketty)	Ø x 0,5 Ø x 2 Ø x 5 Ø x 10 Ø x 100 Ø x 1.000 Ø x 10.000	0,1% 1% 2% 5% 10% 60% 90%	€11,2 Mrd.	€134,2 Mrd. (124,9-136,6)	€105,5 Mrd. (98,4-106,4)	€91,5 Mrd. (85,5-91,8)	Steuerliche Umsetzung der (aristotelische) Idee eines „Maximalvermögens“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!